

Heated

sasuke x sakura

Von Grglmrgl

Prolog: Eine Schnapsidee

Das war die dümmste Idee deines Lebens. Dieser Satz hallte ihr wieder und wieder durch den Kopf, als sie am Küchentisch des fremden Anwesens saß und sich die verschwitzten Hände knetete. Über dem Türbogen hing eine Uhr mit einer zentimeterdicken und über viele Jahre kultivierten Staubschicht, die mit jeder verstrichenen Minute lauter zu ticken schien und sie langsam, aber sehr sicher, in den Wahnsinn trieb.

Der Seufzer, der ihr über die geschwungenen und an einigen Stellen aufgeplatzten Lippen entfloß, war durchaus als erbärmlich zu beschreiben. In den letzten Wochen hatte sie sich immer öfter dabei erwischt, an den Lippen zu nagen und hatte versucht, es zu unterbinden, doch die blutigen Rillen sprachen ihre eigene Sprache. Auch jetzt würde es ihr nur zu einfach fallen, an den losen Hautfetzen zu ziehen und ihre rasenden Gedanken auf irgendetwas zu richten, was *nicht* mit dem heutigen Treffen zusammenhing, doch sie besann sich eines Besseren. Sie wollte wahrlich nicht aussehen, wie das zwölfjährige, dusselige Mädchen, welches sie einst gewesen war und sich ständig *seinetwegen* nervös die Lippen zerkaut hatte. Das war sie nicht mehr. Sie war erwachsen. Sie hatte einen Krieg miterlebt und – was noch viel wichtiger war – *überlebt*. Sich die Lippen wegen ihm zu zerkauen war etwas für die alte Sakura, nicht für die, die hier saß und hart gearbeitet hatte für ihren Platz in dieser Welt.

Mit dem Zipfel des Ärmels ihres weinroten Rollkragenpullovers wischte sie sich über die Stirn, um die verräterischen Schweißperlen zu beseitigen, jedoch stellte sie dabei zu ihrem eigenen Ärgernis fest, dass ihr Arm dabei zitterte. Es war egal, welche mutigen Worte sie sich in Gedanken predigte, ihr verräterisches Herz war immer noch das des zwölfjährigen, dusseligen Mädchens und genau jetzt pochte es so heftig, dass sie es in ihrem Hals spüren konnte.

„Du siehst nicht besonders gut aus, sollen wir das Treffen verschieben?“ Kakashis belustigte Stimme riss sie aus dem Malstrom ihrer Gedanken. *Du siehst nicht gut aus* waren eine schmeichelhafte Umschreibung dafür, dass sie höchstwahrscheinlich wie ein Nervenbündel aussah.

„Dir auch einen guten Morgen“, entgegnete sie brummend und rutschte auf dem Stuhl in eine etwas aufrechtere Position, in dem Versuch, wenigstens etwas würdevoller auszusehen. „Du bist pünktlich – wie kommt's?“ *Sehr gut, Sakura, immer schön ablenken.*

Kakashi schmunzelte - es war offensichtlich, dass er genau verstand, was sie vorhatte. „Als Hokage hat man eine gewisse Verantwortung, fürchte ich. Außerdem liegt mir

diese Sache ebenfalls sehr am Herzen, deswegen habe ich auf meine üblichen Spaziergänge verzichtet.“

Sakura verzog die Lippen. Hatten sie ihm früher, während ihrer Genin Ausbildung, also nicht am Herzen gelegen? Sie verkniff sich ein gespielt schnippisches Kommentar, immerhin hatte sie der grauhaarige Mann vor ihr in einem eher bescheidenen Zustand vorgefunden und sie kannte ihn gut genug, um zu wissen, dass er es ohne Umschweife gegen sie nutzen würde. „Weißt du, wann er auftaucht?“, fragte sie ihn stattdessen und verzichtete ganz bewusst auf die Nutzung seines Namens. Seit dem Krieg fühlte es sich seltsam an, ihn anzusprechen und Sakura hatte bisher noch nicht den Mut gefunden, zu ergründen, woran das wohl liegen mochte.

„*Sasuke?*“ Sakura zuckte kaum merklich zusammen. „Er sollte jede Minute mit seinen Begleitern auftauchen. Er wirkte wenig begeistert, aber das kennen wir ja“, antwortete er belustigt. Sakura zuckte bei dem Namen kaum merklich zusammen, die Lippen zwischen ihren Zähnen. „Ist wirklich alles okay?“ Kakashi wirkte auf einmal aufrichtig besorgt. „Du machst dir Sorgen? Wegen der Vereinbarung?“

Die Andeutung eines Nickens. „Mhm.“ Mit dieser recht kargen Silbe hoffte sie ihm alles zu sagen, was ihr durch den Kopf schwirrte – viel zu viel und viel zu durcheinander.

Die Stimme ihres einstigen Lehrers wurde leiser, sanfter, als er weiter sprach. „Du kannst es immer noch ablehnen.“ Sakura wich seinem Blick aus, denn sie wollte das Verständnis und Mitleid darin nicht sehen.

„Habe ich die Wahl denn wirklich?“, fragte sie und die Worte fühlten sich rau an in ihrer trockenen Kehle. Als hätte sie schon Wochen nicht mehr gesprochen. Sie hasste es. Die Reaktion ihres Körpers... *ihre* Reaktion.

„Natürlich“, antwortete Kakashi ohne Umschweife, „Du musst nicht mehr alles für ihn tun. Du hast schon genug gegeben. Genug für ein Leben und mehr.“ Das meinte er ehrlich, sie hörte es in seiner Stimme und es verstärkte den Klos in ihrem Hals. Vehement blinzeln versuchte sie, die aufkommenden Tränen zu bekämpfen.

„Es war meine Idee.“

„Das bedeutet nicht, dass es in Stein geschlagen wurde.“

Wütend rieb sich Sakura mit dem Ärmel die Tränen aus den Augenwinkeln. Wütend auf sich, wütend auf Sasuke und wütend auf die ganze götterverdammte Welt. „Wieso?“ Eigentlich erwartete sie nicht, dass Kakashi ihr antwortete, denn mit diesem einen Wort konnte sie tausend Dinge erfragen wollen, doch er schien sofort zu verstehen, was sie meinte.

„Weil du ihn liebst.“ Unter seinem Pullover verzog sich sein Mund zu einer schiefen Grimasse und seine Augen funkelten, wenngleich sie nicht zu sagen vermochte, von welcher Emotion.

Ein gewaltiger Seufzer entfuhr ihr und sie stellte erleichtert fest, dass er nicht zittrig klang. „Fast zehn Jahre und ich weiß noch immer nicht, ob ich nicht eigentlich wahnsinnig bin.“ Sie lachte ein freudloses Lachen. „Ich muss es sein, ganz sicher.“

„Naja...“, begann Kakashi schmunzelnd und Sakura wusste sofort, dass sie den Rest überhaupt nicht hören mochte, „Nach den nächsten Monaten bist du es auf jeden Fall.“